



ammenstießen bis zum Schluss fesselte. Nach einigen gerichtlichen Vorbeuerkungen über Buchervereinfachungen im Alterthum und im Mittelalter, sowie über die Erfindung Gutenberg's kam Steiner auf die mannigfaltigen neuzeitlichen Verfahren zu sprechen, die dazu dienen, Schriftpiece und Bilder auf mechanische Weise, d. h. durch Druckabzüge, zu vervielfältigen. So verschiedenartig auch diese Verfahren im Einzelnen sein mögen, so lassen sie sich doch in die drei prinzipiell unterscheidbaren Gruppen des Hoch-, Tief- und Flachdrucks einteilen. Die charakteristischen Vertreter des Hochdrucks sind der gewöhnliche Buchdruck mit seiner Weiterbildung zum Rotationsdruck, ferner der Holzschnitt und der Galvano-druck; bei allen diesen Druckverfahren sind erhabene Lettern oder Platten aus der Druckplatte vorhanden, die alle gleichmäßig hoch emporragen (haber Hochdruck) und auf welche der Farbstoff gleichmäßig auf durch Gummidräder aufgetragen wird. Anders verhält es sich beim Tiefdruck, für welches Verfahren der Kupferstich und die Radierung typisch sind. Der Kupferstecher stellt auf einer planen, aber rauhen Kupferplatte mehr oder weniger

Urteil. Für erwiesen wird nicht angenommen, daß die Verhaftung und des Soldaten auf die Verhandlung durch den Untersuchungsrichter zu rückschließen sei. — Dem 1879 in Schöne geborenen Stanislaus Adolf Schindler von der 1. Batterie beiwohnen Regiments wird zur Last gelegt, Ende Dezember v. J. als Wache eines Leutnants seinem Herum acht Paar Handchuhe gehoben zu haben. Der Angeklagte will angeblich mit der Wegnahme der Handchuhe nur seine Ablösung vom Wachdienst befruchtigt haben. Gleichwohl hat er in die Handchuhe seinen Namen eingeschnitten. Außerdem ist Sch. beschuldigt, am Abend des 19. Januar das Urlaub erst nach Sonnenuntergang in die Räume einzufordern zu haben. Das Gericht gewinnt auf Grund der Beweisaufnahme die Belehrung von der Schuld des ungünstig beurtheilten Angeklagten und verurtheilt ihn wegen militärisch ausgesetzten Dienstes und Ungehorsams zu 4 Wochen 1 Tag militärischen Arrest. Bei Vertheilung in die 2. Klafe des Soldatenhauses wird noch angehoben.

ihrem Sonnwendfest einen Sieg durch die Wale zu geben! (Große Heiterkeit.) Wir müssen aber jedem Wegner der Sonnwendfeier ganz energisch entgegenstreben. Denn die Sonnwendfeier ist das A und das O. Tausch ist nicht zu tippen! (Heiterkeit und Gelächter.) Die bosan tippen müssen, denen müssen wir ein ganz eindrückliches Solt zutun: bis dierbar und nicht weiter! (Beobachteter Beifall.) Wie jetzt haben wir ja eigentlich immer noch geschlagen. Wir müssen noch viel mehr thun; sonst geht es uns wie den alten Jungen, als das Geschäft nicht mehr ging: sie hingen die Hosen an die Kleider und weinten! (Stimmlaute der Heiterkeit.) Wir sind auf dem besten Wege, das mit unsreer Stützcharakter an die Kleider hängen und weinen müssen. Über mir werden das nicht stille über uns kommen lassen, sondern begegnen den letzten Mann und den letzten General aufzubieten. Wir müssen uns einzurichten auf das Jahr 1908: da zieht es Krieg! Dazu gehört Geld; unsre Rassen aber fressen kein Fleisch denn in unseren Wohnräumen? Hier und bei mal 50 Tigr. und einem schwachhaften (große Heiterkeit) 50.

—\* Oberlandesgericht. Am 1. August v. J. kam e in Sellerhausen bei Leipzig zwischen der Handarbeitergesellschaft Heinkel und der Tischlergesellschaft Höflein, mit der sie schon lange in litigien lebte, im Waischeller zu Streitigkeiten, in deren Verlauf die Heinkel ihre Gegnerin, als diese sich wiede, mit einer Stad über den Rücken schlug. Das Schöffengericht belegte die Angeklagte mit 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis. Die von der Gesellschaft eingelagte Berufung wurde vom Landgericht Leipzig verworfen, aber auch gegen diese Entscheidung beantragte die Heinkel Revision, in der falsche Geiges-Anwendung gerügt wird. Unter Anderem macht die Angeklagte geltend, die Feststellungen reichten nicht aus zu einer Verurteilung. Das Oberlandesgericht ist jedoch anderer Ansicht und verwirft die Revision. — Auf einer Radpartie belästigten am 7. Januar 1901 der Restaurateur Müller und der Delikatessenhändler Heidler in Taucha in einer Restauration die Oberfrau des Wirthes durch Niederschläge. Aus diesem Grunde wurden sie zum Verlassen des Lokals aufgefordert, welcher Weisung sie auch Folge leisteten. In der zehnten Abendstunde desselben Tages lehrten sie aber nochmals in derselben Wirtschaft ein und benahmen sich wiederum ungebührlich, worauf ihnen abermals das Lokal verboten wurde. Diesmal fanden beide Angeklagte der Aufrörerung nicht nach, sondern machten sich des Haussfriedensbruchs schuldig. Das Schöffengericht Leipzig erkannte gegen jeden Angeklagten eine 1 Woche Gefängnis. Das Landgericht bestätigte dieses Urtheil, und auch das Oberlandesgericht gelangt zur Verwerfung der Revision. — Dem Stittmeister der 4. Eskadron des 19. Ulanen-Regiments in Grimma, Brückner, war seitens der Postverwaltung Großbothen eine Geldstrafe von 5 Mark aufdrückt worden, weil er am 26. Juni v. J. gelegenlich eines Ausrittes seinen Hund, ohne ihn an der Leine zu führen, mit in's Großbothener Postkutschen genommen hatte. Das Schöffengericht Grimma bestätigte die ausgemorene Strafe, und die zweite Instanz trat diesem Urtheil bei. Der Verurteilte rügt auch dieses Erkenntnis an, indem er geltend macht, die Verordnung sei zu Unrecht erlassen, Postassessor Rebschub sei als Gutswirtshaber zur Erlassung einer solchen Verordnung nicht zuständig, es sei der Begriff des Wurstföhrens des Hundes verkannt und es sei die Bekanntmachung der Verordnung nicht legal erfolgt. Nach erneuter Beweisaufnahme stellt der Vertreter der Staatsanwaltschaft die Verstrafung in's Ermessen des Gerichts. Der Strafenant des Oberlandesgerichts schließt sich jedoch den Feststellungen der Vorinstanz an und verwirft die Revision, indem Brückner sowohl die Strafe, wie die nicht unbedeutenden Kosten bezahlen muss.

— \* Wetterbericht der Hamburger Gewitter vom 11. Februar. Heute herrscht meist niedriger, gleichmäigig verteilter Luftdruck. Das Minimum mit unter 742 mm. hat sich über das norwegische Meer ausgedehnt. Das Maximum liegt über dem Mittelmeer. In Deutschland ist das Wetter im Norden füter, im mittleren Binnenland wärmer, vielfach von Niederschlägen begleitet. — Wahrscheinlich sind Niederschläge, im Norden wärmeres Wetter zu erwarten.

## Задеснені філії.

× **Deutsches Reich.** Der Kaiser begiebt sich am 15. ds. M. mit großerem Gefolge nach Hubertusflock zur Jagd. Die Kaiserin wird ihren Gemahl dorthin begleiten.  
× Zu der bereits kurz berührten 9. Generalversammlung des Bundes der Landwirthe in Berlin war der Andrang geradezu riesig. Die Menschenmassen, die nach 11 Uhr Mittags in den Circus Wicke strömten, erinnerten lebhaft an die Gründungsversammlung des Bundes im Jahre 1893. Auch die Stimmung war schon vor der Eröffnung ganz ungemein lebhaft und bewegt. Im Sturm wurde der Circus eingenommen und immer drängten draußen in dem hellen sonnigen Winterwetter noch mehr Massen heran. In der Manege waren wieder die Lüche für die ungemein zahlreichen Vertreter der Presse untergebracht, die vom Circuseingange rechts befindlichen Logen und Balkone blieben für die Mitglieder des Hauptvorstandes und Ausschusses, für die Vertreter betriebsreicher Röpvenschaften und Vereine, die Mitglieder der Parlamente und sonstige Ehengäste reservirt. Für die Information der Journalisten war auch in diesem Jahre wieder in lebenswürdiger Weise Mistmeister v. Riepenwetter thätig. Ein ganzes Heer von Diktatoren und Kontrolbeamten regierte den Verkehr im Circus. Auf Anweisung der Polizei wurden, um Ueberfüllung zu vermeiden, die Spätcommoden in die oberen Ränge verweisen, die indessen auch bald dicht gefüllt waren. Die große Loge über dem Eingange enthielt eine Deliktion. Auf hohem Sodell erhob sich, umgeben von grünen Gewändern, die Büste des Kaisers; in der Concertloge gegenüber stand das Rebmäppel. Bei Beginn der Versammlung saß vor 1 Uhr Mittags, möchten etwa 8000 Personen den Circus füllen. Unter den Anwesenden sah man u. a. Graf Wirsbach-Sorauitten, Prinz Schönach-Laxolab-Sabor, Graf Limburg (Nethenprovinz) und viele andere bekannte Männer. In der Diskussion schlug der Ansiedler Schindler-Bosen besonders fröhlich-humoristische Töne an. Er sagte: Ich komme aus der Provinz Bozen! Ich bin kein Großgrundbesitzer, sondern nur Bauer. Bei uns aber ziehen Beide an ein und bemühen Strange. (Lebhafte Zustimmung.) An Stelle der bisherigen Edelleute ist aber leider vielmehr eine andere Rasse getreten: die großen reichen Geldprophen mit ihrem "grauen" Anhange (Große Heuerleut). Ruf: Juden! Es ist kaum auszuhalten, was wir unter diesen zu leiden haben! Ihr höchstes Ziel scheint zu sein:

Damals auch noch nicht zum Weltberühmtheit gelangte Balzac, in seinen Romanen in fast unzähliger Menge auftreten läßt.

Die Voriser werden nächstens eine Richard Wagner-Straße haben. Es ist ungefeit ein Jahrzehnt her, da waren eben jene Voriser empört darüber, daß man in ihrer Stadt den „Lohengrin“, das Werk eines Mannes aufführen wolle, der — angeblich — Frankreich beschimpft habe, als es in Todesurkundungen lag. Dann erlahmte der Widerstand und der Verfemte bemächtigte sich allmählich des ganzen Vereinshausespiels, so daß für die armen vernachlässigten französischen Komponisten daheim kein Platz blieb und sie für ihre Werke die Gantieundacht der Juenden, vor Allem der hohen Deutschen, in Anspruch nehmen mußten. Ihr Protest verholte ungehört in den Begrenzungstürmen, die dieses neue Werk des großen Zauberers von Bayreuth in eben der Stadt entstehen, die ihn wenige Jahre vorher verwünticht hatte. Seht, was nichts von Kunst besteht, schwadimt jetzt für Wagner, weil es zum guten Ton gehört, wie es bald zum guten Ton gehören wird, in der Richard Wagner-Straße zu wohnen. Die von den deutschen Künstler verdrängten französischen Komponisten werden endlich ihre Revanche haben: seine Straße wird den Namen erhalten.

Es galt auch eine Weile für unpatriotisch, vor einer im  
deutschen Publikum und vor allem vor dem der deutschen  
Reichshauptstadt zu spielen. Von denen, die über die Möglichkeit  
eines solchen Vertrags am „verzümmelten“ französischen  
Vaterlande am meisten entsezt thaten, nahmen die Dramatiker den  
Kund am vollsten, und wenn ein Schauspieler, der sie die deut-  
schen Lantionen schmunzelnd einstreichen sah, die schüchterne Be-  
merkung sich gestattete: „Ja, aber auch ihr laßt doch eure Stücke  
in Deutschland aufführen!“, so erwiderten Jene mit verweisendem  
Tone: „Ja, Bauer, das ist doch etwas ganz Anderes! Wir  
exponiren unsere Version nicht dem Auge der verachteten Deutschen,  
sondern rächen Frankreich, indem wir sie zwingen, unserem überlegenen  
Geiste zu huldigen. Mit dem Gelde, das sie uns schicken, bereichern  
wir Frankreich!“ Eine Weile beugten die Schauspieler religiös  
das Haupt vor dieser Sprachindigieit, kann aber demächtigten sie sich  
deren selbst: „Wir rächen Frankreich ebenfalls, wenn wir das  
deutsche Publikum zur Bewunderung bringen, wir bringen das  
Geld, das es uns zahlt, ja doch auch nach Frankreich, ja, wir be-  
weisen sogar noch mehr Übermuth, da wir es selbst holen!“ Und

Allmählich begann die Auswanderung zu den Gleichköpfen Germanias. Die Pfadfinder wurden nach ihrer Rückkehr auf die

manios. Die Baudinger wurden nach ihrer Rückkehr auf die Proscriptionsliste gezeigt und die pomphafte Betheuerung: „Ich würde um keinen Preis der Welt vor der Rückentattung Elbäh-Wotringens nach Berlin gehen!“ war noch eine Zeit lang ein vorzügliches Mittel der Kellame, mit dem deren Meister natürlich im verschwenderischen Umgang. So Sarah Bernhardt, angeblich die Tochter einer Berliner Bühnemutter, Coquelin, der Freund jenes Gambetta, der seinen Daumen breit hielte an Deutschland hatte abtreten wollen und von dem das gesagte Wort stammt: „Wie davon sprechen und immer daran denken.“ Und endlich Poette Guibert, die geniale Tinguettangeläutlerin! Herr Coquelin, dessen Gönner ja beinahe — Bischof — veracht hätte, kam von den Dreien zweit von seinem — Vorurtheil zurück, als ihm Wünschen goldene Berge bot. „Wünschen ist nicht Berlin!“ lagte er zu seiner Entschuldigung. Trotzdem aber griff Poette zu ihrer wütendsten Feder und schrieb in einem Boulevardblatte: „Coquelin ist reich genug an Ruhm, um die Zahl seiner Bravos nicht in dieser bedauerlichen Weise vermehren zu brauchen.“ Er kann seinen Ausflug nach Deutschland nur durchdringlich entkräften, daß er seine dortigen Einnahmen den Armen schenkt.“ Vierzig Jahre darauf erntete Poette in Deutschland viele Bravos, und es ist wenigstens bisher nicht bekannt geworden, daß sie ihre Einnahmen den armen Armen und ihrem Vaterlande fünf Milliarden oder auch nur eine Hand voll Elbäh-Wotringischer Krone zutreibungsweise hätte. Und nun ging Coquelin, mit dem Sarah trotz jenes Vaterlandssvertrages eine gewinnbringende Tournee durch Amerika unternahm, gar auch nach Berlin. „Der Patriotismus hat mit der Kunst nichts zu thun“, logte er zu seiner Entschuldigung, ein Wort, das ihm im Klunde Deter, die für die „Lobegrins“-Aufführung im Operntheater plaidirt hatten, einst so schuldbös erriethen war. Man hat ihn wegen des drolligen Selbstgeruhls, mit dem er seinen Besuch beim Deutschen Kaiser geschleiert hat, — ein Witzbold sprach von der „Bewaffnetenbegegnung!“ — verdächtig ausgelacht, aber Niemand hat ihn mehr des Vertrages geziehen, wie einst die arme Teufelsdier, die im Berliner Residenztheater aufzutreten sich unterfangen hatte. Nur der — patriotische Stolz! Sarah Bernhardt's steht noch aufrecht, aber auch der — kann stürzen über Nacht. Er macht ja keine Reklame mehr.

die deutschen Frauen alles erdenken und dennoch ihre Männer in den Freiheitskampf schicken. (Aufmerksamer Beifall.) Es handelt sich nicht nur um das Bestehen der Landwirtschaft, sondern des ganzen Staates und zu diesem Kampfe, der noch Jahrzehnte dauern kann, müssen die Frauen ihre Kinder stählen und weinen; die Leiter der Staaten aber mögen bedenken, daß wenn das Fundament des Staates untergraben wird, daß dann auch die Gebäude und ihre Krönung zusammenbrechen müssen. Redner erinnert an Ilyland's Riesenstroulein: Der Bauer ist kein Spielzeug, da sei uns Gott davor. Er brachte den deutschen Frauen ein begeistert aufgenommenes dreifaches Heil! — Die Versammlung wurde um  $3\frac{1}{2}$  Uhr geschlossen. Zu erwähnen ist noch, daß der Bund der Landwirthe mit den ihm angeschlossenen Organisationen im vergangenen Geschäftsjahr eine Alterspensions-, Invaliditäts-, Unfall-, Wittwen- und Waisen-Kasse für seine Beamten errichtet hat.

× In Rachod (Böhmen) ist Prinzessin Bathildis um als  
gunde zu Schauburg-Lippe, Gemahlin des Prinzen  
Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, einem Schlaganfalle erlegen.  
Sie war am 29. Dezember 1887 als Tochter des am 4. Dezember  
1864 verstorbene Prinzen Friedrich von Anhalt-Dessau und der  
1896 verstorbene Prinzessin Maria geb. Prinzessin von Hessen  
zu Dessau geboren und vermählte sich am 30. Mai 1882 mit dem  
Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, Besitzer der Gebrüder-  
genitur-Herrlichkeit Rachod. Dieser Ehe entzammen folgende  
Kinder: Prinzessin Charlotte, die jetzige Königin von Württem-  
berg; Prinz Friedrich, Rittmeister in Lebenburg, verheiratet mit  
Louise, Tochter des Kronprinzen von Dänemark; Prinz Albrecht,  
Dragoner-Oberleutnant in Wels, verheiratet mit Herzogin Olga von  
Württemberg; Prinz Maximilian, viertteiliger Oberleut-  
nant in Hannover, verheiratet mit Herzogin Olga von Württem-  
berg; Prinzessin Bathildis, verheiratet mit dem Fürsten Friedrich  
von Waldeck-Pyrmont; Prinzessin Adelheid, verheiratet mit dem  
Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg, und Prinzessin Alexandra.

**Amerika.** Der Zustand des Sohnes des Bildhauers Röhlendorf hat sich zum Schlimmsten gewendet. Die Entzündung hat sich auch auf die rechte Lunge übertragen. Die Temperatur ist höher, der Husten besser, die Atmung labiler. Der Patient ist bei Besinnung, aber sehr schwach. Der Bildhauer steht am Krankenbett. *Kreis-Post Journal* melbet aus Washington, daß mit Berlin ein Ausschluß des Prinzenbesuches erzielt werde.

## Wiege - Altar - Grab.

Geboren: O. C. Hartner's S. Niedberg, Claude Poncet, T. Blaum. Apotheker Georg Hoffmann's S. Leipzig. Rudolf Baum's T. Leipzig.

Berlocht: Louise Schäffer, Lichtensee m. Kirchhullehrer Curt Göse, Bülowstr. 18. Müller, Freiberg m. Anna Böhl. Brandenburg a. H. Louise Werner m. Volksschulmeister Ernst Pötter, Freiberg. Anna Dahn m. Baumwoller Otto Torgau, Freiberg. Katharina Hahn m. Stadtbuchhalter Paul Steindorff, Glauchau. Toni Teuchner m. Ingenieur Emil Südbau, Chemnitz. Bruno Brüderle, Chemnitz m. Niederförster Oswald Schlüttig, Oberflößnitz. Gertrud Eltelsbach m. Postassistent Robert Thiele, Leipzig.

Aufgeboten: W. H. Möhner, Bergsoder, Dresden m. F. B. Richter, Holzbrücke. W. M. Künzli, Sandarbeiter, Kloßhöfe m. H. W. W. Künzli, Dresden. F. A. Mann, Metzger, Dresden m. W. O. A. Künzli. Berlin. C. G. M. Richter, Konditor, Dresden m. F. J. Röthe. Benig O. J. Röthe, Niederlößnitz. Hoffmann, Altmühle m. F. H. Röderling, Dresden. W. F. Werner, Schuhmacher, Dresden m. F. C. Holz, Trachau. J. C. Schröder, Rohrbote, Dresden m. C. C. Reimann, Selbau. C. G. W. Thomas, Geschäftsführer, Hammern m. W. D. Kästle, Dresden. W. G. Kästle, Produktionshändler, Dresden m. W. K. Kästle. Kästle, W. G. J. B. Heintze, Importeur, Dresden m. W. K. Stüber, Koch, A. C. W. W. Kästle, Brauervertreter, Dresden m. A. K. Taubert, Löbau. O. W. Herzig, Lithograph, Dresden m. J. C. Höhler, Löbau. E. C. Werner, Berichtsschreiber, gebürtige Dresden m. A. W. C. Seifert, Löbau. O. A. W. Höhler, Hoffmann, Dresden m. C. G. A. Höhler, Löbau. O. A. Höhler, Brokurst. Dresden m. A. J. Rudolph, Ehren, J. C. Höhler, Stadtgarten, Dresden m. W. M. Weber, Löbau. G. A. Hoffmann, Schmied, Blasewitz m. F. A. Krenzel, Dresden. G. R. W. Höhler, Rentier, Dresden m. A. W. Bördewieck, Altona. C. O. Börsig, Glaser, Kemnitz m. W. L. Alte, Dresden. F. Schweidler, Maler, Dresden m. W. F. Böhrmann, Löbau. O. W. D. Böhrmann, Monteur, Dresden m. A. W. Böhrmann, Koch, F. W. D. Böhrmann, Schmied, Dresden m. A. W. B. C. John, Berlin. S. A. D. Thiel, Pfleger, Hubertusburg m. A. W. D. Herzog, Dresden.

Eine reiche, herrliche und schöne Pilgerreise ist zu Ende und freudig und gottgegeben legte den Pilgerstab aus seinen Händen

## Herr Joh. Karl Traug. Kind,

Cantor emer., Inh. des Verdienstkreuzes und Ehrenbürger der Stadt Rabenau, im Alter von 85 Jahren und ging ein zur himmlischen Ruhe mit einem heralichen Grus auf seinen Lippen an alle, die ihn liebten und kannten.

Mittwoch den 12. Februar Nachm. 2½ Uhr findet die Beerdigung statt.

Oberwieka bei Niederwiesa, am 11. Februar 1902.

Tischkraut: Antonie Bleileh geb. Kind im Namen aller Hinterlassenen.

## Offene Stellen.

## General-Agentur-Mandat

für die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen (Domizil Dresden) an contin. Bachmann von Lebens-Berl.-Aft.-Gef. mit mod. Einrichtg. unter gläub. Beding. zu vergeben. Kautio. da Nacho vorh. erwünscht. Gef. Off. m. gen. Lebenslauf unter L. Z. 760 an Rudolf Mosse, Dresden.

## Wer Stellung

find. will, verd. v. Postorte die Deutsche Vulkanen-Post-Festlage

## Prov.-Reisende

gesucht für einen in Restaurants und Haushalten leicht verf. Artikel. Off. unter T. S. 794 "Invalidendank" Dresden.

Eine sehr leistungsfähige Mühle des Königreichs Sachsen sucht für Bauen und Umgebung einen tüchtigen, fusionsfähigen Vertreter.

Vertreter. Gef. Off. u. C. 1180 Exped. d. Bl.

Verband Deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig.

Stellensuchmittel, sofern frei für Prinzipale u. Mitglieder. Verwerb u. off. Stell. ges. in gr. Anzahl. Stellensuche wöchentl. 2 Mal, 10 Nummern in 1 Bl. Abh. zu jed. Zeit. Nach. Geschäftsstelle, Dresden. Maximilianstraße 5, I. G. Moritz.

Gesucht werden Kaufleute, Technik. Werkmeister, Waschmästern, Monture, Schlosser, Gehilfen u. durch die Allg. Bausachen. Höchst a. M.

Zwei Dekon. - Inspektoren, viele Verwalter, Bögte, Wirtschaftskräfte, Scholaren, Oberschweizer sucht für bessere Stellen.

G. Probst, Königsfelderstr. 17.

Stellung

erhalten junge Leute nach zweimonatlich gründlicher Ausbildung in meiner Umhaut als landw. Buchhalter, Umtschreiber, Verwalter. Honorar möglich. Bisher 525 Beamte verlangt. Abre. vorm. Umtschreiber, Landwirt, Halle a. S.

10 bis 15 W. Lohnesverdienst

verdegbunden, zweitreibigen

Herren durch ausreichlichen Ver-

trieb dreisäfrünen Pan-

gebärdreiseld. an private.

Umunterzeichner Erwerb.

Großbedarf 15 Mar. Paul

Wirth, Ober-Frankfurt, Ber-

lin C., Auguststraße 58.

Fräulein

gesucht. Off. mit Photogr. Beughabacht. u. Gebotsanprüchen unter D. 1002 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Besser Stellung

verlange die Allgemeine Ba-

fansenliste für Norddeutsch-

land. Berlin SW. 12.

Schirrmeister

gesucht zur Bewirtschaftung ein-

Öhlwirtschaft. Off. mit Lohn-

Ansprüchen unt. A. R. vorlieg.

Niederwörth bei Dresden.

Bonne

mit guten Zeugnissen wird für

8-, 10- und 12-jährige Kinder zur

Beaufsichtigung d. Schularbeiten,

Erziehung von Unterricht in der

franz. Sprache und Klavier;

wiel von christlicher Familie in

Teplitz aufgenommen. Anträge

unt. Chiffre "Bonne" poste-

rest. Teplice.

Holz-Branche.

Leistungsf. Dampfsägewerk

in Schlesien, seit langen

Jahren eingeführt, sucht für

Dresden u. näh. Umgebung

tüchtigen

Provisions-Vorsteher.

Off. u. R. 1379 Exped. d. Bl.

Ein älter. besseres Mädchen,

zuverlässig, wird zu größeren

Kinderen gesucht.

Blasewitzerstr. 28. v.

Stellen-Gesuche.

Bediger

Oberschweizer

(Berner). 29 J. alt. sucht, geübt

auf gute Zeugn. u. Empfehlungen,

vor 1. März od. 1. April Stellg.

Werte Off. erb. an F. Schwab-

gel. Schweizer. Rittergut

Gersdorf bei Röhrn.

Margarine-Generalvertretung.

Von einer best-

eingeübten aller-

erstkl. Fabrik wird

ein mit Branche

und Handelshaft des

Rayon Dresden

durchaus vertrauter

Herr als Vertreter

gesucht. Hohen Ein-

kommen, grosse

Selbstständigkeit.

Strenge Diskr. zu-

gesucht. Nur fleiss.

allererste Verkäufer

mit feinst. Ref. und

nachweisl. grossem

Umsatz bei. detail.

Offert. sofort unt.

E. 1361 an die Exp.

d. Bl. einzureichen.

Zum 1. März wird für einen

neuen eingerichteten Stall

von 45 Stück Großvieh ein gut

empfohlener, verhältnis-

gemäßes Vertrag.

Offert. sofort unt.

E. 1361 an die Exp.

d. Bl. einzureichen.

Zum 1. März wird für einen

neuen eingerichteten Stall

von 45 Stück Großvieh ein gut

empfohlener, verhältnis-

gemäßes Vertrag.

Offert. sofort unt.

E. 1361 an die Exp.

d. Bl. einzureichen.

Zum 1. März wird für einen

neuen eingerichteten Stall

von 45 Stück Großvieh ein gut

empfohlener, verhältnis-

gemäßes Vertrag.

Offert. sofort unt.

E. 1361 an die Exp.

d. Bl. einzureichen.

Zum 1. März wird für einen

neuen eingerichteten Stall

von 45 Stück Großvieh ein gut

empfohlener, verhältnis-

gemäßes Vertrag.

Offert. sofort unt.

E. 1361 an die Exp.

d. Bl. einzureichen.

Zum 1. März wird für einen

neuen eingerichteten Stall

von 45 Stück Großvieh ein gut

empfohlener, verhältnis-

gemäßes Vertrag.

Offert. sofort unt.

E. 1361 an die Exp.

d. Bl. einzureichen.

Zum 1. März wird für einen

neuen eingerichteten Stall

von 45 Stück Großvieh ein gut

empfohlener, verhältnis-

gemäßes Vertrag.

Offert. sofort unt.

E. 1361 an die Exp.

d. Bl. einzureichen.

Zum 1. März wird für einen

neuen eingerichteten Stall

von 45 Stück Großvieh ein gut

empfohlener, verhältnis-

gemäßes Vertrag.

Offert.

